

Junge, klassenbewußte Arbeiter zu erziehen schließt ein, ihnen bei der Aneignung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zu helfen. Die Genossen der APO 19 nehmen ihre Verantwortung unter anderem dadurch wahr, daß sie die Arbeit in den Zirkeln Junger Sozialisten und den Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ unterstützen.

Abzeichenprüfung, Teil der politischen Erziehung

Vier Zirkel „Junger Sozialisten“ bestehen in diesem Bereich, an denen neben den Jugendlichen auch weitere Kollegen teilnehmen. Zirkelleiter sind ein Parteigruppenorganisator, der APO-Sekretär, der AGL-Vorsitzende und ein leitender Ingenieur aus diesem Bereich. Die interessierte Mitarbeit, die lebhaften und parteilichen Diskussionen zu Grundproblemen des sozialistischen Aufbaus und des Kampfes der Weltjugend gegen den Imperialismus und seine Ideologie sowie der Beitritt einer Reihe jugendlicher in die FDJ ließen den Schluß zu, daß es möglich sein müßte, daß alle Jugendfreunde im Festivalaufbot die Abzeichenprüfung ablegen.

Die Montageleiter und die Meister führten das politische Gespräch zu den Prüfungsthemen mit den Jugendlichen ihrer Verantwortungsbereiche außerhalb der Zirkel weiter. Ausgehend vom Charakter der Epoche, erläuterten sie beispielsweise die Aufgaben der Jugendverbände der sozialistischen Staaten als Teil der führenden Arbeiterklasse dieser Länder. In diesem Zusammenhang machten sie anschaulich, daß die sozialistische ökonomische Integration eine zutiefst politische, revolutionäre Aufgabe ist, und beantworteten viele aktuelle Fragen. Meister oder Montageleiter nahmen oftmals

zur moralischen Unterstützung der Jugendfreunde am Prüfungsgespräch teil, bei dem es auch darauf ankam, das neue Wissen auf die eigene Tätigkeit und die des Kollektivs anzuwenden.

Die Genossen, die diese Prüfungsgespräche führten, lernten die Meinungen der Jugendfreunde kennen, und oft setzte sich die begonnene fruchtbare Auseinandersetzung im Arbeitskollektiv fort und belebte hier das tägliche politische Gespräch.

Ein Schwerpunkt bei der Abzeichenprüfung umfaßte Weg und Ziel der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe. Dieses Thema zwingt, den Bezug herzustellen zum Volkswirtschaftsplan 1973, zur zusätzlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität um mindestens ein Prozent, zur sozialistischen Intensivierung, zur Rationalisierung, zur Produktion zusätzlicher Konsumgüter und nicht zuletzt zum ganz persönlichen Beitrag. Mehr Wissen, das wurde im Verlauf vieler Prüfungsgespräche deutlich, ist wirklich eine Voraussetzung, um besser die eigene Verantwortung zu erkennen.

Schlußfolgerungen aus den erworbenen Erkenntnissen waren beispielsweise neue Verpflichtungen zu persönlich-schöpferischen Plänen. Diese Initiativen sind Teil des Festivalauftrages und persönlicher Beitrag bei der Erfüllung des betrieblichen Gegenplanes.

Im Bereich der APO 19 erwarben alle 27 FDJ-Mitglieder das Abzeichen für gutes Wissen — zumeist in Silber —, darüber hinaus zahlreiche parteilose Kollegen und Genossen.

Auch polnische Jugendfreunde, die seit zwei Jahren im Betrieb tätig sind, haben das Abzeichen für gutes Wissen erworben. Nahmen die Genossen der APO 19 bereits den Einsatz polni-

wmmssssfflgam-'m:

Zu den besten Arbeiterinnen im Reifenwerk Riesa zählt Bärbel Zindler, „Vertrauensfrau“ der Jugendbrigade „Junge Garde“. Anlässlich der 3. Betriebskonferenz bat sie um Aufnahme als Kandidatin in die SED. Die junge Genossin arbeitete auf der Grundlage ihres persönlich-schöpferischen Planes bereits seit mehreren Monaten fehlerfrei. Sie wurde in den ersten Monaten des Planjahres 1973 als „Beste Reifenmacherin“ ausgezeichnet.



Foto: Horst Siegert